

Holzeinschlag 2019 steigt – Nutzung konstant

77,6 Mio. m³ eingeschlagen – zusätzliche Holzmen gen am Markt führen zu starkem Anstieg der Rundholzexporte

Von Dominik Jochem*, Holger Weimar* und Matthias Dieter**

Die jährliche verwendungsseitige Berechnung des Holzeinschlags durch das Thünen-Institut zeigt, dass der Einschlag 2019 gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % auf 77,6 Mio. m³ (Derbholz ohne Rinde) gestiegen ist. Der Nadelholzeinschlag stieg um 1,6 % auf 57,7 Mio. m³, der Laubholzeinschlag erhöhte sich leicht um 0,7 % auf 19,9 Mio. m³. Die Entnahme von Rohholz aus dem Wald (Derbholz und Nicht-Derbholz) lag 2019 bei 76,2 Mio. m³ gegenüber 75,2 Mio. m³ im Jahr 2018. Das nicht verwertete und im Wald verbleibende Derbholz hat einen Anteil von gut 7 % am Einschlag und liegt damit in einer Größenordnung von etwa 5,4 Mio. m³. Der erhöhte Einschlag 2018 und 2019 im Vergleich zu den Vorjahren (2014 bis 2017) kann auf das hohe Schadholzaufkommen durch Wind- und Käferkalamitäten zurückgeführt werden. Der höhere Einschlag hat jedoch in Summe nicht zu einer stärkeren inländischen Verwendung von Rohholz geführt. Die Mehrmengen sind im Jahr 2019 überwiegend in den Export geflossen.

Das Thünen-Institut für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie berechnet seit einigen Jahren mit einer in Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg weiterentwickelten und seither regelmäßig modifizierten Methode den jährlichen Holzeinschlag in Deutschland. Dies ist notwendig, da die amtliche Holzschlagstatistik den tatsächlichen Einschlag deutlich unterschätzt.

Die zentrale Idee des Verfahrens beruht darauf, zu ermitteln, welche Rohholzmengen aus dem Wald in die verschiedenen Verwendungswege zur stofflichen und energetischen Nutzung in Industrie, Gewerbe oder private Haushalte fließen. Zusätzlich werden Informationen zu Bestandsänderungen in Rohholzlagern im Wald (gefälltes Holz) und in der Industrie sowie der Außenhandel mit Rohholz berücksichtigt. Auf Grundlage dieser detaillierten Informationen können neben dem Holzeinschlag insgesamt auch aktuelle Entwicklungen in den einzelnen Verwendungsbereichen von Rohholz analysiert werden.

Für die Einschlagsrückrechnung müssen zunächst alle rohholzverwendenden Sektoren identifiziert werden. Anschließend werden für alle Sektoren die verfügbaren Daten analysiert sowie deren Qualität beurteilt. Sofern keine amtlichen Daten zur Verfügung stehen oder die Datenqualität unzureichend ist, werden andere Informationen wie z. B. Verbandsstatistiken oder empirische Studien verwendet. Eine wichtige Rolle spielen hier die Studien des Rohstoffmonitoring Holz (Mantau et al. 2018a und 2018b). Sofern nach dieser

Analyse noch Datenlücken vorhanden sind, werden diese durch individuelle sektorspezifische Modelle geschlossen.

Lagerbestände im Wald 2019 wenig verändert

Wie schon für die Schätzung des Holzeinschlags des Jahres 2018 spielen die Lagerbestandsveränderungen von Rohholz im Wald und in der Holzindustrie auch für 2019 eine besondere Rolle. Während für die Lagerbestandsveränderungen in der Holzwirtschaft Daten aus amtlichen Statistiken und Verbandsangaben verwendet werden können, liegen solche Informationen für die Bestandsveränderungen von Rohholzlagern im Wald aktuell nicht vor. Aus der Erfahrung der letzten Jahre ist bekannt, dass die Lagerbestandsveränderungen im Wald eng mit den Lagerbestandsveränderungen in der Holzindustrie korrelieren. Es ist jedoch möglich, dass dieser Zusammenhang gerade in den vergangenen Schadjahren 2018 und 2019 nicht zutrifft und im Wald deutlich größere Mengen eingelagert wurden. Weder in der aktuellen Literatur noch in Pressemitteilungen ergaben sich Hinweise auf besonders hohe Einlagerungsaktivitäten. Die Bestandsveränderungen der Rohholzlagern im Wald für 2018 und 2019 wurden daher unter Bezug auf die Lagerbestandsveränderungen in der Holzwirtschaft abgeleitet. Danach ergab sich für das Jahr 2018 ein deutlicher Anstieg der Lagerbestände im Wald. Im Jahr 2019 änderten sich die Lagerbestände nur wenig. Zur Plausibilisierung dieser Modelldaten wurden diverse Expertengespräche, u. a. mit Ver-

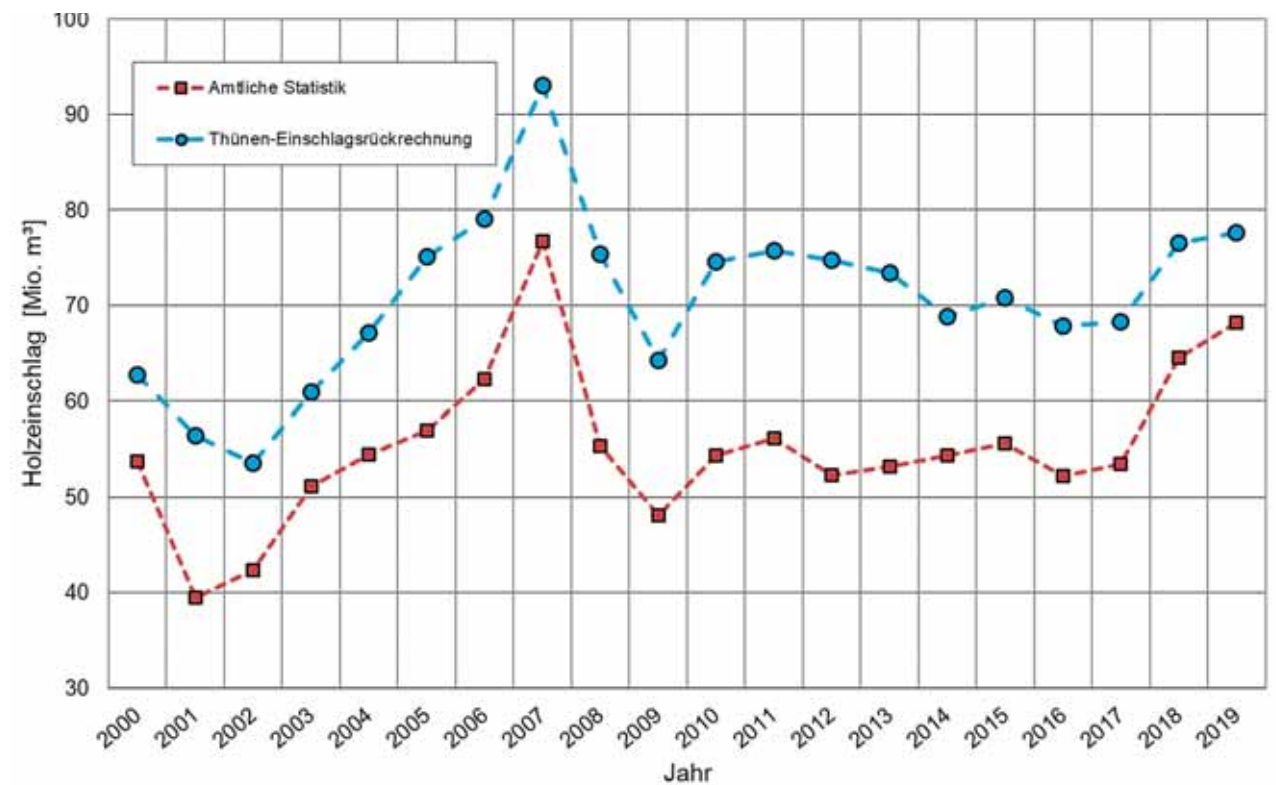


Abbildung 1 Entwicklung des Holzeinschlags in Mio. m³ nach amtlicher Statistik und Einschlagsrückrechnung

antwortlichen aus Staatswaldbetrieben, geführt. Regional waren Unterschiede erkennbar, doch in Summe zeigten sich in den Gesprächen keine klaren Hinweise für deutliche Änderungen der Lagerbestände. Mögliche Gründe für die nicht weiter gewachsenen Waldlagerbestände im Jahr 2019 sind mangelnde Verfügbarkeit von Lagerplätzen, mangelnde Eignung des Schadholzes zur Lagerung sowie mangelnde Wirtschaftlichkeit der Einlagerung. Ferner scheinen aufgebaute Lagerbestände im Jahr 2019 oftmals zum Ende des Jahres bereits vermarktet worden zu sein. Für eine belastbare zeitnahe Abschätzung der Lagerbestandsveränderungen besteht jedoch nach wie vor Forschungsbedarf. Es sei bereits an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die Daten der Lagerbestände im Wald nur das aufbereitete Holz umfassen und stehendes sowie liegendes nicht aufbereitetes Schadholz nicht in der Berechnung des Holzeinschlags berücksichtigt sind.

Für die aktuelle Berechnung des Holzeinschlags standen aus dem Projekt Rohstoffmonitoring Holz für das Bezugsjahr 2018 neue Studien zur Holzverwendung in Privathaushalten (Döring et al. 2020a) und zur Sägeindustrie (Döring et al. 2020b) zur Verfügung. Diese neuen Datenpunkte wurden in die sektorspezifischen Modelle eingepflegt. Im Ergebnis führten die Modellanpassungen auch zu rückwirkenden Änderungen der Ergebnisse der Vorjahre. So ändert sich bspw. für das Jahr 2018 der Rohholzverbrauch (Nadelholz) in der Sägeindustrie von 34,0 Mio. m³ (im letzten Jahr berechneter Wert) auf 36,7 Mio. m³ (empirischer

Wert aus der aktuellen Studie). Das detaillierte methodische Vorgehen, die verschiedenen Schätzmodelle, die nach Verwendungsbereichen gegliederten Ergebnisse zur Waldrohholzentnahme sowie weitere Hinweise zur Qualität der verwendeten Datenquellen können bei Jochem et al. (2015a) und jeweils aktuell unter www.thuenen.de/de/wf/zahlen-fakten/produktion-und-verwendung/holzeinschlag-und-rohholzverwendung/ nachgelesen werden.

Nur etwa 58 % des Brennholzeinschlags amtlich erfasst

Die Tabelle zu Waldholzentnahme und Holzeinschlag zeigt die wesentlichen Ergebnisse für den Zeitraum von 2000 bis 2019. Bei der Rohholzentnahme ist neben Derbholz auch Nichtderbholz (NDH) eingerechnet. Bei den Angaben zum Holzeinschlag wird das NDH, wie nach offizieller Definition, nicht mit eingerechnet. Das im Wald verbleibende nicht verwertete Derbholz (NVD) muss hingegen dem Holzeinschlag zugerechnet werden.

Nach einem rückläufigen Trend im Zeitraum 2011 bis 2017 ist in den Jahren 2018 und 2019 – beeinflusst durch Kalamitäten – ein deutlicher Anstieg von Holzeinschlag und Holzentnahme zu verzeichnen. Dies stellt sowohl Abbildung 1 zur Entwicklung des Holzeinschlags dar als auch Abbildung 2 zur Entwicklung der Rohholzverwendung. Abbildung 1 verdeutlicht weiterhin, dass der Holzeinschlag nach der amtlichen Einschlagsstatistik nach wie vor deutlich niedriger liegt. Nach vorläufigen Berechnungen für das Jahr 2019 liegt diese Differenz bei 9,4 Mio. m³.

In den fünf Jahren davor lag die Untererfassung im Mittel bei 14,4 Mio. m³ mit Werten zwischen 12,0 und 15,7 Mio. m³. Mehr als 80 % des nicht erfassten Einschlags ist auf die Untererfassung des Brennholzeinschlags zurückzuführen. Nach Berechnungen auf Basis der Einschlagsrückrechnung wird nur etwa 58 % des Brennholzeinschlags amtlich erfasst (10,9 Mio. m³ von 18,7 Mio. m³).

Abbildung 2 untergliedert die Rohholzentnahme nach Laubholz und Nadelholz sowie in stoffliche und energetische Nutzung. Lagerbestandsveränderungen sowie die Exporte von Rohholz werden hier der stofflichen Entnahme zugerechnet. Im Jahr 2018 ist ein deutlicher Anstieg von stofflich genutztem Rohholz um 6,1 Mio. m³ zu erkennen. Im Jahr 2019 nimmt die inländische Rohholzentnahme zur stofflichen Nutzung nur noch geringfügig um 0,55 Mio. m³ zu. Während im Jahr 2018 der größte Anteil des höheren stofflichen Entnahmeniveaus auf den Aufbau von Rohholzlagern im Wald entfällt, so ist das höhere stoffliche Entnahmeniveau in 2019 durch stark angestiegene Exporte (+3,4 Mio. m³) und einen Rückgang der Importe (-1,7 Mio. m³) zu erklären. Die inländische energetische Verwendung von Nadelrohholz steigt um etwa 0,1 Mio. m³, die von Laubrohholz um 0,3 Mio. m³. Die Lagerbestände von Nadel- und Laubrohholz in der Industrie bleiben im Jahr 2019 nahezu unverändert. Gleiches gilt auch für die Lagerbestände von Laubrohholz im Wald. Die Nadelrohholzlagerbestände nehmen leicht ab (-0,6 Mio. m³).

Insgesamt wurden im Jahr 2019 30 % des im Inland verfügbaren Rohholzes (inkl. Einfuhren) zur Energierzeugung genutzt (Abbildung 3). 23 % (bzw. 17,2 Mio. m³) wurden 2019 von privaten Haushalten zur Wärmezeugung verwendet. Etwa 7 % (5,5 Mio. m³) wurden in gewerblichen Feuerungsanlagen zur Strom- und Wärmezeugung eingesetzt. Die stoffliche Nutzung in der Holzindustrie ist in Summe nahezu konstant geblieben. Nach wie vor ist die Sägeindustrie mit einem Anteil von 52 % der größte stoffliche Verwender von Rohholz in Deutschland. Ferner nutzten die Holzwerkstoffindustrie etwa 10 % und die Holz- und Zellstoffindustrie etwa 7 % des Rohholzes. Zur Herstellung von Pellets, Holzkohle und Furnieren wurde zusammen nur etwa 1 % des Rohholzes verwendet.

Diskussion und Ausblick

Der Holzeinschlag in den Jahren 2018 und 2019 war geprägt durch die starken Kalamitäten. Das deutsche Schadholzvolumen von über 35 Mio. m³ in 2018 und fast 70 Mio. m³ in 2019 (BMEL 2020) führte zu einem deutlich erhöhten Einschlagsniveau. Ein hohes Schadholzvolumen ist jedoch nicht zwingend gleichzusetzen mit einem hohen Schadholzeinschlag. Es gibt Hinweise darauf, dass große Schadholzmengen nicht aufgearbeitet bzw. gefällt wurden. Die stark gestiegenen Exporte sowie die gefallenen Importe führten 2019 zu einer leichten Entlastung des hohen inländischen Rohholzangebots. Ferner haben rechtzeitige Reduzierungen des Frischholzeinschlags offenbar dazu beigetragen, dass ein Großteil des Schadholzes von den Rohholzverwendern (inkl. Export) aufgenommen werden konnte. Von der inländischen Holzwirtschaft wurde in Summe nicht mehr Rohholz aufgenommen als im Vorjahr. Ein leichter Anstieg des Nadelrohholzverbrauchs zeigt sich lediglich in der Sägeindustrie (+0,3 Mio. m³) sowie bei Herstellern von Holzpellets (+0,4 Mio. m³).

Eine relevante Größe für die verwendungsseitige Berechnung des Holzeinschlags sind die Bestandsveränderun-

Waldholzentnahme und Holzeinschlag in Mio. m³ (Efm o. R.) von 2000 bis 2019

Jahr	Waldholzentnahme			NDH* Total	NVD**			Holzeinschlag		
	Derbholz und Nichtderbholz		Total		NH	LH	Total	Derbholz		Summe
	NH	LH						NH	LH	
2000	45,3	13,3	58,6	1,7	3,6	2,3	5,9	48,2	14,6	62,7
2001	39,2	15,2	54,3	2,6	2,8	1,9	4,7	40,8	15,6	56,4
2002	40,1	12,5	52,6	2,1	1,7	1,3	3,0	40,9	12,7	53,6
2003	44,7	14,8	59,5	2,7	2,4	1,8	4,2	45,9	15,1	61,0
2004	49,8	16,1	65,8	3,0	2,7	1,6	4,3	51,2	16,0	67,1
2005	56,6	17,3	73,9	3,4	3,0	1,6	4,6	58,2	16,9	75,1
2006	60,3	18,2	78,4	3,8	2,9	1,6	4,5	61,4	17,6	79,1
2007	72,5	19,0	91,5	3,9	3,7	1,9	5,5	74,4	18,7	93,1
2008	54,6	20,7	75,3	4,4	2,6	1,9	4,5	55,2	20,1	75,4
2009	47,5	17,4	64,9	3,9	2,0	1,3	3,3	47,8	16,5	64,3
2010	53,2	21,3	74,6	4,2	2,4	1,7	4,2	53,8	20,7	74,5
2011	54,6	21,1	75,7	4,0	2,1	1,9	4,0	55,0	20,7	75,7
2012	51,7	23,5	75,1	4,6	2,4	1,8	4,2	52,1	22,6	74,7
2013	51,4	22,9	74,4	4,7	2,0	1,7	3,7	51,5	21,8	73,4
2014	48,8	20,3	69,2	3,9	1,8	1,6	3,5	49,1	19,6	68,8
2015	49,5	20,7	70,2	4,0	2,7	1,9	4,6	50,6	20,2	70,8
2016	47,2	19,7	66,9	3,7	2,6	2,0	4,6	48,4	19,5	67,9
2017	48,2	19,3	67,4	3,8	2,7	2,0	4,7	49,3	19,0	68,3
2018	55,2	20,0	75,2	3,9	3,2	2,1	5,3	56,8	19,8	76,6
2019***	56,1	20,1	76,2	4,0	3,3	2,1	5,4	57,7	19,9	77,6

*NDH=Nichtderbholz, **NVD= im Wald verbleibendes nicht verwertetes Derbholz

***vorläufig

Dr. Martin Weiß verstorben

Am 18. Juni verstarb in Pirna der Forstwissenschaftler und Forstpflanzenzüchter Dr. rer. silv. Martin Weiß.

Er wurde 1928 in Sigmar bei Chemnitz geboren und erlernte zunächst den Beruf des Werkzeugmachers. Das Abitur holte er nach und erfüllte sich mit dem Studium der Forstwirtschaft von 1949 bis 1953 in Tharandt einen Kindheitstraum.

Nach einer Assistenz bei Prof. Heger in Tharandt und seiner Promotion 1964 zur züchterischen Verbesserung von Erlenarten bei Prof. Schönbach führte ihn sein Weg an das Institut für Forstwissenschaften nach Graupa (heute Pirna) bei Dresden, wo er sich der Forstpflanzenzüchtung widmete und ihr bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst im Jahr 1994 treu blieb.

Dort begann er mit den Arbeiten zu „seiner“ Baumart – der Fichte. Für die von ihm geleiteten Projekte mit dem Schwerpunkt Herkunftsforschung begründete er ein ausgedehntes Versuchsflächenetz. Die Ergebnisse gingen in zahlreiche Publikationen und wissenschaftliche Forschungsberichte ein, die – damals allerdings üblicherweise unveröffentlicht – auch heute noch eine wertvolle Grundlage für aktuelle Forschungsthemen bilden.

Neben der Fichten-Provenienzforschung widmete sich Weiß auch der Erhaltung forstlicher Genressourcen. Er wirkte an der Entwicklung von Verfahren zur autovegetativen Vermehrung der Fichte mit und leitete die Züchtung von Fichten für Holzzuchtplantagen. Bereits im Jahr 1969 beschäftigte er sich mit der Reaktion verschiedener Einzelbaum-Nachkommenschaften der Fichte auf Trockenperioden. In den 1980er Jahren prägte die Rauchschadens-Forschung seine wissenschaftliche Tätigkeit mit der Aufgabe, überlebensfähige Fichten für die stark SO₂-belasteten Schadgebiete – insbesondere des Erzgebirges – zu finden. Zu

einer seiner letzten Arbeiten zählte die Neufassung der Herkunftsgebiete im Zuge der gesetzlichen Anpassung nach der Wiedervereinigung.



Als betrieblichste Zeit seines Berufslebens sah er die Jahre nach 1971 an, als das Graupaer Institut kurz nach seiner baulichen Fertigstellung aus politischen Gründen zur Versuchsstation degradiert wurde. Es ist dem Engagement von Weiß und den wenigen verbliebenen Mitarbeitern zu verdanken, dass damals die wissenschaftlichen Arbeiten weitergeführt wurden und ein Netz an Versuchsflächen und Samenplantagen erhalten blieb. Umso mehr erfüllte es ihn mit Freude und Dankbarkeit, dass nach der friedlichen Revolution in Graupa mit der Sächsischen Landesanstalt für Forsten wieder eine eigenständige Forschungseinrichtung entstand und er die Leitung der neugegründeten Abteilung Generhaltung, Saatgutwesen und Züchtung übernehmen konnte.

Neben seinem wissenschaftlichen Werk bleibt die Erinnerung an einen sehr praxisverbundenen Forscher, der selbst vor Ort war, wenn es darum ging, Versuchsflächen anzulegen oder aufzunehmen. Die daraus entstandene enge Verbindung zu den Kollegen in der Praxis und das stets offene Ohr für deren Probleme und Anregungen waren prägend für sein Forscherleben.

Als Leiter lag ihm stets eine gute, fruchtbare Arbeitsatmosphäre am Herzen, die auf gegenseitigem Respekt basierte und die Kommunikation mit Arbeitern und technischen Mitarbeitern genauso umfasste wie die Diskussion mit anderen Wissenschaftlern. Er war gern bereit, junge Wissenschaftler zu fördern und an seinen Erfahrungen teilhaben zu lassen. Immer wieder vermittelte er seine Freude an der täglichen Arbeit und förderte damit den Zusammenhalt im Kollektiv. So bleibt auch die ein oder andere fröhliche Feier im Institut lebhaft im Gedächtnis.

Er wird als Forstpflanzenzüchter in Erinnerung bleiben, der zur Entwicklung der angewandten forstlichen Forschung nachhaltig beigetragen hat.

Ana Fernandes ist zum Chief Industrial and Technology Officer bei der Sonae Arauco S.A. mit Sitz in Tres Cantos (Madrid) in Spanien berufen worden. Das gab der chilenisch-portugiesische Holzwerkstoffkonzern Mitte letzter Woche über das Job-Portal LinkedIn bekannt. Sie ergänzt damit die bestehende Geschäftsführung um **Rui Correia** (CEO), **Edite Barbosa** (CCDO), **António Castro** (CFO) und **João Berger** (CMO). Fernandes war zuletzt Operations General Manager bei Amazon France, der französischen Tochter des US-Versandhändlers. Zuvor war sie u. a. zwölf Jahre lang beim Automobilhersteller PSA Peugeot Citroën beschäftigt und zuletzt Automotive Plant General Manager im brasilianischen Peugeot-Werk in Porto Real (RJ).

Benjamin Lorenz (29) folgt in der PEFC-Geschäftsstelle in Stuttgart als Büroleiter und Ansprechpartner für die PEFC-Wald- und Chain-of-Custody-Zertifizierung auf **Maximilian Fottner**. Lorenz erlangte im Frühjahr den Bachelorabschluss in Forstwirtschaft und Res-

ourcenmanagement an der TU München. Bei PEFC Deutschland hat er im Frühjahr 2019 ein Praktikum absolviert. Maximilian Fottner nimmt seit dem 1. August neue Aufgaben im familieneigenen Forstbetrieb bei Augsburg sowie als Auditor für eine PEFC-Zertifizierungsstelle wahr.

Olaf Tödtmann (54) hat Anfang August die neu geschaffene Position Geschäftsleiter Vertrieb und Marketing bei der D-Beschlag GmbH übernommen. Der Hersteller von Zierbeschlägen für die Möbelindustrie mit Sitz in Luckenwalde (Brandenburg) will damit sein Inlandsgeschäft stärken und zudem den Export stärken. Das Vertriebszentrum von D-Beschlag liegt in Herford im nordöstlichen Nordrhein-Westfalen.

Der gebürtige Ostwestfale bringt mehr als 30 Jahre Vertriebserfahrung mit: Rund zehn Jahre war er beim Zulieferer Schüco Alu Competence beschäftigt, zuletzt als Gesamtvertriebsleiter. Davor arbeitete er mehr als zwei Jahrzehnte im Innenvertrieb für den Küchenhersteller Nobilia. „Die jetzt geschaffene Position bei D-Beschlag ist eine spannende Aufgabe für mich, auf die ich mich bereits sehr freue“, sagt Tödtmann, der mit seiner Familie in Bielefeld lebt. Als erstes gibt er an, ein schlagkräftiges Team an Vertriebsmitarbeitern aufzubauen.

Timo Ylänen, Direktor der finnischen John Deere Forestry Oy ist zum Vizepräsidenten Worldwide Forestry von John Deere ernannt worden. In der Position ist Ylänen für das Geschäft mit Forsterntemaschinen weltweit verantwortlich. Gleichzeitig wurde **Tarja Tuomela**, Finanzdirektorin von John Deere Forestry Oy, zum Leiter des Finanzbereichs von John Deere Forestry weltweit ernannt. Beide werden am Standort Tampere (Finnland) arbeiten.

Der Expertenrat für Klimafragen

ist am 12. August von der Bundesregierung berufen worden. Er soll bei der Anwendung des Bundesklimaschutzgesetzes helfen. Berufen wurden:

Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge, Universität Köln, Professor für Volkswirtschaftslehre, speziell Energiewirtschaft;

Prof. Dr. Thomas Heimer, Professor für Innovationsmanagement und Projektmanagement an der Hochschule Rhein Main in Rüsselsheim, Honorarprofessor an der Frankfurt School of Finance and Management;

INSOLVENZEN

Overlack Furniere GmbH & Co. KG, 76437 Rastatt. Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch die Komplementärin Overlack Verwaltungsgesellschaft mbH, diese vertreten durch Geschäftsführer Bert Overlack, Rastatt, wird der Schlusstermin bestimmt auf den 07.10.2020; Stellungnahmen bis zu diesem Datum.
AG Baden-Baden 07.08.2020

Thomas Thürmer Fenster & Türen GmbH, 73087 Bad Boll. Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch Geschäftsführer Thomas Eric Thürmer, Ulm, hat der Insolvenzverwalter Masseunzulänglichkeit angezeigt.
AG Göppingen 03.08.2020

LIMA Fenster UG (haftungsbeschränkt), 73054 Eisligen. Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch Geschäftsführerin Manuela Staudenmayer, sollen nachträgliche Forderungen geprüft werden; Widerspruch bis 22.09.2020. Der Vornahme der Schlussverteilung wird zugestimmt.
AG Göppingen 04.08.2020

Karl Heger Holzbau GmbH, 21385 Amelinghausen. Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch Geschäftsführer Kai Winkelmann, ist die Anordnung der Eigenverwaltung aufgehoben worden. Zum Insolvenzverwalter wird der bisherige Sachwalter, Rechtsanwalt Hendrik A. Könnemann, Lüneburg, ernannt.
AG Lüneburg 03.08.2020

Schü-Bia Bau GmbH, 39218 Schönebeck. Das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch die Geschäftsführer Eike Schünemann, Schönebeck, und Thomas Werner Bialowons, Schönebeck, wird mangels Masse eingestellt.
AG Magdeburg 05.08.2020

Alexander Dupp, Tischlerbetrieb, 56412 Girod. Im Insolvenzverfahren

Prof. Dr. Hans-Martin Henning, Leitung des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme; Professor für Solare Energiesysteme an der ALU Freiburg;

Dr. Brigitte Knopf, Generalsekretärin am Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC), Berlin;

Dr. Barbara Schlomann, Leiterin des Geschäftsfelds Energiepolitik im Competence Center Energiepolitik und Energiemärkte am Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe.

über das Vermögen des Schuldners, vertreten durch den Nachlasspfleger Joachim Gläser, Montabaur, wird der Schlussverteilung zugestimmt. Stichtag ist der 22.09.2020; Einwendungen bis zu diesem Datum.
AG Montabaur 05.08.2020

Zimmerer Alexandra Genovera Maria, 93542 Saal/Donau. Im Restschuldbefreiungsverfahren der Schuldnerin können bis zum 02.10.2020 Anträge auf Versagung der Restschuldbefreiung gestellt werden.
AG Regensburg 05.08.2020

Brennholz Schommer GbR, 66564 Ottweiler. Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch die Gesellschafter Andreas Schommer, Neunkirchen, und Christian Munz, Neunkirchen, wurde der Schlussverteilung zugestimmt.
AG Saarbrücken 06.08.2020

Zimmerer Reimers GmbH, 23909 Ratzeburg. Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch Geschäftsführer Matthias Reimers, Ratzeburg, sollen nachträgliche Forderungen geprüft werden. Prüfungstichtag ist der 16.09.2020; Widerspruch bis zu diesem Datum.
AG Schwarzenbek 05.08.2020

Woodwork Bau Olga Rempel e.Kfr., 78166 Donaueschingen. Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch die Inhaberin Olga Rempel, Donaueschingen, sollen nachträgliche Forderungen geprüft werden; Widerspruch bis 23.09.2020.
AG Villingen-Schwenningen 30.07.2020

Schäfer Holzbau KG, 79787 Lauchringen. Im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma, vertreten durch den Komplementär Joachim Schäfer, Lauchringen, wird der Schlussverteilung zugestimmt. Der Schlusstermin wird auf den 02.09.2020 bestimmt; Stellungnahmen bis zu diesem Datum.
AG Waldshut-Tiengen 28.07.2020

Holzeinschlag 2019 steigt – Nutzung konstant

Fortsetzung von Seite 595

gen der Rohholzlager im Wald. Wie weiter oben erläutert, müssen die Bestandsveränderungen der Rohholzlager im Wald geschätzt werden, da keine direkten Angaben aus Statistik oder Literatur vorliegen. Somit haben auch die Ergebnisse eine derzeit nicht quantifizierbare Unsicherheit. Eine höhere Einlagerung von Rohholz im Wald würde in den Berechnungen der verwendungsseitigen Einschlagsrückrechnung eine direkte Erhöhung des Holzeinschlags zur Folge ha-

ben. Die Zusammenschau der Ergebnisse der Thünen-Einschlagsrückrechnungen liefert detaillierte Informationen zum Holzeinschlag und zur Rohholzzuwendung und damit wichtige Hinweise zur langfristigen Entwicklung insgesamt (TI-WF 2020). Das Modell zeigt auch die aktuelle, wichtige Reaktion des Marktes auf große Störereignisse. Sie bietet damit eine wichtige Informationsgrundlage für Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Wichtige Datenquellen für

die Einschlagsrückrechnung sind, neben der amtlichen Statistik und verschiedenen Verbandsstatistiken, die Studien, die im Rahmen des Projektes Rohstoffmonitoring Holz durchgeführt werden. Besonders für das Füllen der identifizierten Datenlücken auf sektoraler Ebene sind diese Studien unerlässlich. Regelmäßige empirische Studien für unvollständig erfasste Verwendungsbeiriche sind damit eine wichtige Voraussetzung zur Gewährleistung realistischerer Daten zum Holzeinschlag in Deutschland.

Quellen:

BMEL (2020): Internetquelle: www.bmel.de/SharedDocs/Presse-

mitteilungen/DE/2020/040-wald-schaeden.html (Letzter Abruf am 03.08.2020)

Döring P, Glasenapp S, Mantau U (2020a): Energieholzverwendung in privaten Haushalten 2018. Marktvolumen und verwendete Holzsortimente. Hamburg. Hrsg: INFRO e. K. - Informationssysteme für Rohstoffe, Harburger Schloßstraße 6-12, 21079 Hamburg

Döring P, Gieseking L, Mantau U (2020b): Sägeindustrie 2018. Einschnitt- und Produktionsvolumen. Hamburg. Hrsg: INFRO e. K. - Informationssysteme für Rohstoffe, Harburger Schloßstraße 6-12, 21079 Hamburg

Jochem D, Weimar H, Bösch M, Mantau U, Dieter M (2015): Estimation of wood removals and fellings in Germany: a calculation approach based on the amount of used roundwood. Eur J Forest Res 134(5):869-888

Mantau U, Döring P, Weimar H, Glasenapp S, Jochem D, Zimmermann K (2018a): Rohstoffmonitoring Holz: Erwartungen und Möglichkeiten. Gülzow: Fachagentur Nachhaltige Rohstoffe, 32 S.

Mantau U, Döring P, Weimar H, Glasenapp S (2018b): Rohstoffmonitoring Holz: mengenmäßige Erfassung und Bilanzierung der Holzverwendung in Deutschland. Gülzow: Fachagentur Nachhaltige Rohstoffe, 161 S., SchrR Nachhaltige Rohstoffe 38.

TI-WF (2020): Holzeinschlag und Rohholzverwendung [online]. Hamburg: Thünen-Institut für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie. Zu finden unter: www.thuenen.de/de/wf/zahlen-fakten/produktion-und-verwendung/holzeinschlag-und-rohholzverwendung/

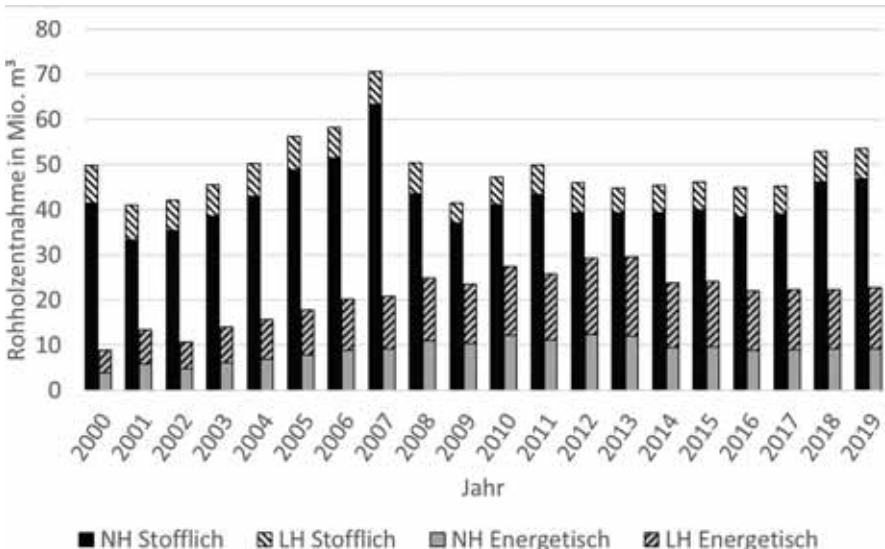


Abbildung 2 Entwicklung der Rohholzentnahme gegliedert nach Holzart und Art der Verwendung

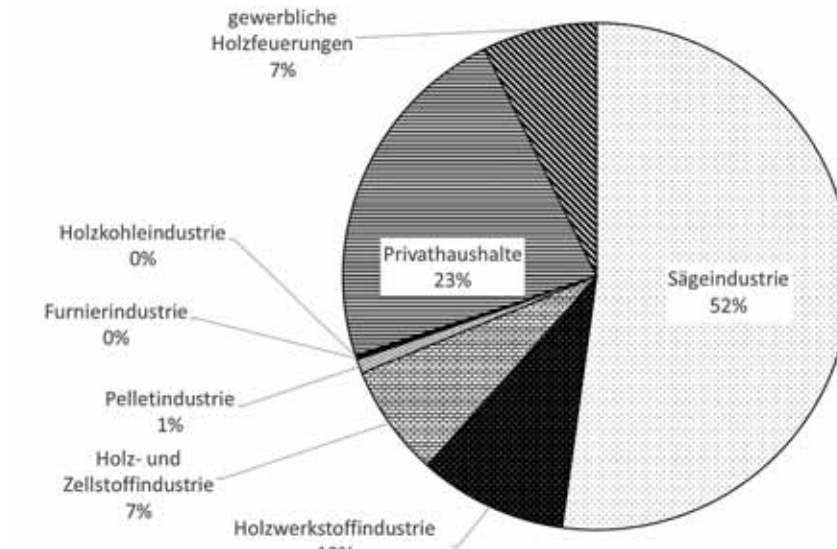


Abbildung 3 Inlandsverwendung von Rohholz (ohne Lager) nach Verwendungssektor im Jahr 2019

Bundesweit erhöhte Waldbrandgefahr

In mehreren deutschen Bundesländern ist am 6. August eine erhöhte Waldbrandgefahr für die diese Woche vermeldet worden. Hoch „Detlev“ wurde zugetraut, Temperaturen von bis zu 37 °C zu bringen, was in Kombination mit der in Teilen Deutschlands seit dem Frühjahr anhaltenden Trockenheit das Risiko deutlich erhöht.

Im Bundesland Nordrhein-Westfalen (NRW) brannten zu diesem Zeitpunkt rund 6 ha Wald bei Dormagen, in ganz NRW galt zum letzten Wochenende die zweithöchste Warnstufe. Das hessische Umweltministerium löste letzten Donnerstag die erste von zwei Alarmstufen für die Landesforstverwaltung aus. Auch für die DBU-Naturererbfläche Kellerberge in Sachsen-Anhalt wurde vor erhöhter Waldbrandgefahr gewarnt. Das rheinland-pfälzische Umweltministerium hat am 7. August nahezu landesweit die zweithöchste Waldbrand-Gefahrenstufe 4 von 5 verhängt. Auch die Umweltschutzorganisation BUND rief am 7. August zu erhöhter Aufmerksamkeit auf. Die zuständigen Ministerien, Bundesforste, Deutsche Bundesstiftung Umwelt und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald fordern die Bürger zu umsichtigem Verhalten auf.